

Pflegekraft statt Oberbürgermeister

VERWALTUNG Matthias Klopfer als Praktikant im Pflegeheim Obertor – Einblick in die Arbeit mit Seniorinnen und Senioren

Als Praktikant im Pflegeheim Obertor hat Oberbürgermeister Matthias Klopfer bei der Betreuung von Seniorinnen und Senioren unterstützt und erfahren, wie Begeisterung für den Pflegeberuf aussieht.

Morgens um 8 Uhr war Dienstbeginn. Als erstes half der OB einer Bewohnerin in der stationären Pflegestation bei der Körperpflege und beim Anziehen. Die Seniorin ist auf den Rollstuhl angewiesen, ihr Gesicht wäscht sie jedoch selbst. „Alles was die Bewohnerinnen und Bewohner noch selber machen können, sollen sie auch tun“, sagt Altenpflege-Fachkraft Beyhan Altay. „Denn so werden Fähigkeiten so lange wie möglich erhalten.“ Matthias Klopfer lernte an diesem Morgen auch, wie wichtig es ist, pflegebedürftige Menschen einzubeziehen, wenn man beispielsweise beim Waschen und Anziehen hilft. Die Pflegekräfte sagen deswegen stets vorher an, was sie als nächstes tun.

Gymnastik und Sturzprophylaxe

Im Pflegeheim Obertor gibt es täglich Angebote, an denen die Bewohnerinnen und Bewohner teilnehmen können. An diesem Vormittag standen Gymnastik und Sturzprophylaxe auf dem Programm. 20 Seniorinnen und Senioren trainierten mit einer Physiotherapeutin und dem Oberbür-

germeister ihre Beweglichkeit. Bei einem Aufwärmispiel verriet jeder seinen Lieblingsplatz in Esslingen. Das brachte nicht nur den Körper, sondern auch den Kopf in Schwung. Bei Hantel- und Dehnübungen machten alle mit so gut sie konnten oder genossen einfach die Gesellschaft der anderen. Den Gast aus dem Rathaus hatten einige Damen sofort erkannt. „Sie sind ja der Oberbürgermeister“, rief eine Seniorin überrascht aus und fügte verschmitzt hinzu: „Das ist ja eine Ehre, dass Sie uns besuchen.“ So strengten sich manche bestimmt besonders an, um dem Rathauschef zu zeigen, was sie drauf haben.

Wohlfühlen in der Tagespflege

Matthias Klopfers nächste Station, die Tagespflege, erinnerte mit ihren bunten Wänden und dem blumengeschmückten Tisch eher an eine fröhliche Wohngemeinschaft als an ein Pflegeheim. Damit der OB alle kennenlernen konnte, nannten die Tagesgäste bei einem Ballspiel ihren Namen und ihre Lieblingsblume. Das anschließende moderate Kicken mit einem Gymnastikball sollte die Runde nicht nur aktivieren, sondern auch für das Mittagessen Appetit machen.

Die fröhliche Stimmung der Mitarbeitenden ließ den Oberbürgermeister beim gemeinsamen Essen eher an eine Großfamilie

als an eine Pflegeeinrichtung denken. Die Pflegekräfte kümmerten sich auch hier, wo die Menschen lediglich tageweise ins Haus kommen, mit viel Herz um ihre Schützlinge.

Dokumentation und Übergabe

Zum Ende des Frühdienstes nahm Matthias Klopfer noch an der Übergabe im stationären Bereich teil. Die Mitarbeitenden berichteten über etwaige Besonderheiten bei den Bewohnerinnen und Bewohnern am Vormittag. Alle Tätigkeiten, Medikamente und wichtigen Informationen werden dokumentiert. Der OB erfuhr, dass viel Papierkram – digital und analog – anfällt, der täglich zusätzlich zu den Pflege- und Betreuungsaufgaben erledigt werden muss. Besonders fiel ihm auch die individuelle, liebevolle Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner auf. Durch die sogenannte Biografiearbeit wissen die Beschäftigten viel über die Vorlieben und Eigenheiten ihrer Schützlinge. Das fließt in die tägliche Arbeit mit ein und gehört für die 494 Beschäftigten in den Städtischen Pflegeheimen bei der Betreuung der 355 Bewohnerinnen und Bewohner ganz selbstverständlich dazu. Um die Mitarbeitenden zu halten, wird einiges getan, wie etwa flexible Arbeitszeitmodelle, Fortbildungen und Aufstiegsmöglichkeiten. Zudem verfügen die Städtischen



Matthias Klopfer in der stationären Pflege (Bild oben) und in der Tagespflege. Fotos: sbi

Pflegeheime über eine gute Personalausstattung, die alle Möglichkeiten des Rahmenvertrages für stationäre Pflege in Baden-Württemberg ausschöpft. Oberbürgermeister Matthias Klopfer stellte am Ende des anstrengenden Tages fest: „Ich bin wirklich begeistert mit welcher Leidenschaft die Mitarbeitenden ihren Jobs nachgehen. Hier arbeiten Be-

schäftigte, die ursprünglich aus 44 Nationen kommen, teilweise seit Jahrzehnten zusammen. Alle mit einem gemeinsamen Ziel: den Bewohnerinnen und Bewohnern den Alltag so angenehm wie möglich zu machen.“

Aktuelle Stellen in den Städtischen Pflegeheimen finden sich unter www.pflegeheime-esslingen.de/stellenangebote sbi

Termine für Abholung neuer Aufenthaltstitel

Aufgrund der bevorstehenden Feiertage und der Pfingstferien bietet der Bürgerservice Einwanderung im April und Mai insgesamt vier Sondertermine zur Abholung von elektronischen Aufenthaltstiteln an. Die Termine richten sich an Personen, die bereits einen PIN-Brief zu ihrem neuen Aufenthaltstitel erhalten haben.

Diese Personen können am **26. April, 3. Mai und 10. Mai** jeweils von 8 bis 12 Uhr im Behördenzentrum in der Beblingerstraße ihren Aufenthaltstitel ohne Termin abholen. Bei der Abholung ohne Termin ist mit Wartezeiten zu rechnen.

Neben diesen Sonderterminen besteht weiterhin die Möglichkeit der Abholung nach Terminvereinbarung und in den offenen Sprechstunden donnerstags.

Aufgrund der Feiertage am **18. Mai** und **8. Juni** entfallen zwei offene Sprechtage. Der Bürgerservice Einwanderung bietet deshalb am **17. Mai** und am **7. Juni** von 8 bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde als Ersatztermin an. red

Scharf-S oder Doppel-S?

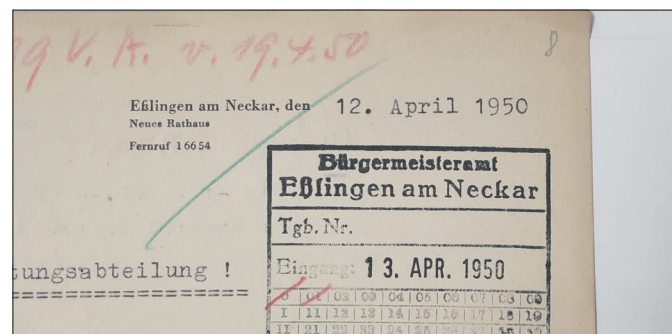
Stadtarchiv-Geschichte im April: Wie aus „Eßlingen am Neckar“ das heutige „Esslingen am Neckar“ wurde

Die Antwort des Leiters der Dudenredaktion vom 3. November 1960 klang eindeutig: „Nach den geltenden Rechtschreibregeln ist ß immer als ß zu schreiben, wenn kein Notstand vorliegt. Dies gilt auch für Ortsnamen, also auch Eßlingen.“ Doch als das Innenministerium Baden-Württemberg am 16. Oktober 1964 per Erlass „der Änderung des Namens der Stadt Eßlingen am Neckar [...] in ‚Esslingen am Neckar‘“ zustimmte, dürfte jedoch kaum ein Notstand vorgelegen haben.

Mit der geringfügigen Änderung des Stadtnamens endete eine Debatte, die zuletzt in den späten 1930er- bis späten 1940er-Jahren intensiver geführt wurde. Bereits seit Jahrhunderten führte die korrekte Stadtbezeichnung Esslingens zu ausführlchen Debatten – allerdings ohne klares Ergebnis.

Festlegung auf Eßlingen

Die Diskussion der 1930er-Jahre



Eßlingen wurde 1964 offiziell zu Esslingen, der Entschluss fiel 1963. Foto: Stadtarchiv

wurde am 17. November 1938 beendet. Wilhelm Murr, nationalsozialistischer Reichstatthalter in Württemberg, bestimmte, dass „die Stadt Eßlingen den Namen ‚Eßlingen am Neckar‘ erhält.“ Damit wurde in dieser Sache erstmals eine amtliche Entscheidung getroffen. Zuvor war unklar, ob der Zusatz „am Neckar“ – oder gar „a. N.“ – fester Bestandteil des Stadtnamens sei.

Debatte keimt wieder auf

In der Leserbrief-Rubrik der Eßlinger Zeitung begann in den 1960er-Jahren eine erneute Debatte. Das eingangs erwähnte Schreiben des Leiters der Dudenredaktion wurde hierbei regelmäßig herangezogen. Am 19. Februar 1963 erschien in der Eßlinger Zeitung daraufhin ein Schreiben des damaligen Stadtarchivars Dr. Otto Borst. Darin stellte er klar, dass die Stadt klein „Eßlin-

gen am Neckar“ und groß „ESSLINGEN AM NECKAR“ geschrieben würde. Diese Klarstellung war allerdings bereits anderthalb Jahre später überholt.

Erlas des Innenministers

Denn am 1. April 1963 diskutierte der Gemeinderat die Schreibweise des Stadtnamens – wahrlich kein Aprilscherz. Nur drei Tage nach dem erfolgten Beschluss zu „Esslingen am Neckar“ stellte die Verwaltung den entsprechenden Antrag an den Innenminister, der diesem am 16. Oktober 1964 per Erlass zustimmte.

Damit endete für die Stadt eine lange Diskussion. Das „ß“ verschwand allerdings nicht spurlos aus der Stadt – zumal das Rundschreiben verfügte, dass alte Vordrucke und Stempel nachhaltiger Weise aufgebraucht werden durften. So führt zum Beispiel die Eßlinger Zeitung das „scharfe S“ bis heute im Namen. red

IMPRESSUM

Stadt Esslingen,
Büro OB, Rathausplatz 2,
73728 Esslingen
www.esslingen.de/amtsblatt
Redaktionsleitung:
Isabelle Butschek (isa)

Mitarbeit:
Nicole Amolsch (nia), Sabine Birk (sbi), Michael Botsch (bot), Tanja Eisbrenner (eis), Gudrun Fretwurst (gfr), Marcel Meier (mam), Redaktion (red)

pressestelle@esslingen.de
Verantwortlich für den Inhalt:
OB Matthias Klopfer
Verteilung: wöchentlich freitags an alle Haushalte

Amtsblatt nicht bekommen? Reklamationen bitte an:
www.esslingen.de/amtsblatt

Druck und Verteilung:
MHS Print GmbH
Plieningen Straße 150
70567 Stuttgart